Postkartenaktion: Die SPD in Hannover Südstadt-Bult will wissen, wo den Menschen der Schuh drückt.

SCHREIBT UNS!

OV SÜDSTADT-BULT Wie kommt man mit Leuten ins Gespräch, die mit Politik nichts am Hut haben, nicht zu Veranstaltungen kommen und keine Sozialdemokraten sind? Ein OV in Hannover setzt auf Postkarten

Von Susanne Dohrn

Der SPD in Hannovers Bezirk Südstadt-Bult geht es gut. „Wir sind die bestimmende Kraft", sagt der 1. Bürgermeister von Hannover Thomas Hermann, der in der Südstadt geboren ist. 370 Mitglieder hat der Ortsverein, darunter viele Jusos, mehr als 50 Aktive, aber es gibt Luft nach oben. Deshalb hat sich der OV eine Kampagne ausgedacht, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen.

Im Zentrum stehen zwei Postkarten, eine mit Motiven aus der Südstadt, eine mit Motiven aus dem angrenzenden Stadtteil Bult. Auf den Karten sind zwei Fragen zu lesen: „Wie wollen wir gemeinsam morgen in der Südstadt (bzw. auf der Bult) leben?" und „Worum sollen wir uns kümmern?" Dazu eine Aufforderung: „Ihre Meinung ist gefragt." Die Postkarten steckten in allen Briefkästen. Die Bürger konnten sie sich auch beim monatlichen SPD-Stand auf dem Wochenmarkt abholen.

Südstadt und Bult, die zusammen den 7. Stadtbezirk von Hannover bilden, sind sehr unteschiedlich. Die Südstadt galt lange als sterbender Stadtteil. Bewohnt von Beamten, in den 1980er Jahren von deren Witwen, hieß sie im Volksmund „Känguru-Viertel". „Große Sprünge, nix im Beutel", erklärt Bezirksbürgermeister Lothar Pollähne. Heute sei die Südstadt ein „absolutes Trendviertel". Sie liegt nur drei Stationen vom Hauptbahnhof entfernt und profitiert vom Aufschwung der Innenstädte. Theater, Schulen, Kindergärten, Restaurants und Kneipen, der Maschsee, all das macht sie für junge Familien attraktiv. Es habe eine „Totalverjüngung" stattgefunden und eine „Totalveränderung der Sozialstruktur", so Pollähne. Der angrenzende stadtauswärts gelegene Stadtteil Bult mit seinen Reihen- und Einzelhäusern hingegen ist gediegener und wählt eher konservativ.

Wahlkreise mit Potenzial

„Wir haben regelmäßig Wahlanalysen gemacht, auch heruntergebrochen auf die einzelnen Wahlkreise, und herausgearbeitet, wo wir Stärken und Schwächen und wo wir Potenzial haben", sagt der OV-Vorsitzende von Südstadt-Bult Frank Straßburger. Wahlkreise mit „Potenzial" sind solche, in denen die SPD bei Oberbürgermeisterwahlen gute oder sehr gute Ergebnisse erzielt, bei anderen Wahlen aber eher nicht. „Hier wohnen Leute, die können sich vorstellen, SPD zu wählen", so Straßburger. Die Frage war: Wie kommt man an sie heran?

„Auf einer Vorstandsklausur haben wir Ideen gesammelt, wie man auf eine andere Art und Weise mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog treten kann", erklärt Straßburger. Die Idee zur Kartenaktion kam von Stephan Klecha, ebenfalls im Vorstand und promovierter Sozialwissenschaftler. Klecha erinnerte sich an eine solchen Aktion, die in den USA stattgefunden hatte und schlug sie vor. Von da an war der Weg klar: Fotos machen von typischen Motiven der beiden Stadtteile, Karte layouten, etwa 10 000 Exemplare drucken lassen, dazu für optimalen Wiedererkennungswert SPD-Standflaggen mit den gleichen Motiven. Die Karten kosteten 700 Euro, alles zusammen 1400 Euro. Straßburger: „Dann haben unsere Aktiven die Karten verteilt."

Hundert Karten kamen ausgefüllt zurück, mit insgesamt 200 Anregungen, die meisten per Post und bis auf eine Handvoll alle mit Absender. „Eine gute Rücklaufquote", sagt Lothar Pollähne. Wer geschrieben hatte, erhielt einen Dankesbrief. Bei konkreten Anliegen gibt es ausführlichere Antworten, etwa dass die Bezirksfraktion das Thema Lärmschutz aufgegriffen hat und dazu eine öffentliche Anhörung organisieren will. Ende Mai ist eine Dialogveranstaltung geplant und im Juli ein Bürgerfrühstück auf der Bult. Das bedeutet viel Arbeit, aber auch viele Erfolgserlebnisse. „Endlich kümmert sich jemand um unsere Anliegen, endlich hört uns jemand zu", solche Sätze motivieren die Mitglieder des ohnehin aktiven OV weiter. ■

FOTOS: OV-SÜDSTADT-BULT

ANZEIGE

SPD
Baden-Württemberg

Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten
in Baden-Württemberg trauern um

Janos Péter

15.10.1948 – 12.02.2015

Von Mai 1980 bis Dezember 2013 war Janos Péter hauptamtlicher Mitarbeiter des SPD-Landesverbandes Baden-Württemberg, zuletzt als Regionalgeschäftsführer im Regionalzentrum Freiburg.

Wir trauern um einen Kollegen und Freund, der uns in seinem Engagement für seine SPD immer Vorbild bleiben wird. Auch in schwierigen Zeiten hat er unerschütterlich an den sozialdemokratischen Werten und an seiner Partei festgehalten. Er hat unsere Farben mit Stolz getragen. Janos Péter fehlt uns. Wir werden ihn nicht vergessen.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Landesverband Baden-Württemberg

Dr. Nils Schmid, MdL
Landesvorsitzender

Katja Mast, MdB
Generalsekretärin

Marten Jennerjahn
Landesgeschäftsführer